

---

Der Riesengasometer in Leopoldau.

Im Jahre 1817 erbaute der Direktor des seinerzeitigen Wiener Polytechnischen Institutes, Ingenieur Prechtel, eine Gaserzeugungsanlage zur Beleuchtung einiger Strassen der Inneren Stadt. Diese Anlage erfüllte ihren Zweck in einer für die damaligen Verhältnisse vollkommenen Weise. Wien war dadurch die erste Stadt am europäischen Festlande, in der Strassen mit Gas beleuchtet wurden. Seither sind 112 Jahre verflossen und heute sind die Wiener städtischen Gaswerke das grösste chemische Industrieunternehmen Oesterreichs, das unmittelbar 3600 Beamte und Arbeiter und mittelbar weitere Tausende beschäftigt, die bei der Verwertung der Erzeugung der städtischen Gaswerke und bei den Arbeiten und Lieferungen für das Unternehmen ihren Erwerb im Innland finden.

Der Aufschwung, den die Wiener städtischen Gaswerke insbesondere in den letzten Jahren genommen haben, ist ein ganz gewaltiger. Während im Jahre 1913 an 211.800 Konsumenten 191 Millionen Kubikmeter Gas abgegeben wurden, betrug die Gasabgabe im Jahre 1928 an 453.000 Abnehmer nicht weniger als 312 Millionen Kubikmeter. Gegenwärtig zählen die Gaswerke, deren Niederdruckleitungen 85 Kilometer und Niederdruckrohrnetz insgesamt 1557 Kilometer lang sind, mehr als 460.000 Abnehmer, von denen 402.000 Gas für hauswirtschaftliche Zwecke beziehen. In mehr als 51.000 Werkstätten und gewerblichen Betrieben Wiens wird Gas vornehmlich zu technischen Feuerungszwecken verwendet.

Das starke Ansteigen der Kundenzahl und Gasabgabe seit 1923 machte eine sehr bedeutende Ausgestaltung aller Werksanlagen notwendig. Es wurde daher im November des vorigen Jahres unter anderem auch zum Bau des Riesengasometers im Gaswerk Leopoldau geschritten. Während die anderen Gasometer der städtischen Gaswerke hauptsächlich von ausländischen Firmen gebaut wurden, ist der neue Riesengasometer in der Leopoldau ein Werk der österreichischen Industrie. Das Projekt stammt von Ingenieur Jakschitz, Graz. Der Bau des Riesengasometers, der 102,5 Meter hoch ist und einen Fassungsraum von 300.000 Kubikmeter hat, erforderte nicht weniger als 174.000 Arbeitsschichten.

Heute nachmittag besichtigte Bürgermeister Seitz mit den Vizebürgermeistern Emmerling und Hoss, den amtsführenden Stadträten Kokrda, Linder und Speiser, Landtagspräsident Fr. Danneberg, Stadtschulratspräsident Glöckel, den Mitgliedern des Wiener Gemeinderates, den Bezirksvorstehern und Stellvertretern sowie Vertretern der Wiener Presse den neuen Riesengasometer und die einzelnen Werksanlagen des Gaswerkes Leopoldau.

Die Gäste wurden vom amtsführenden Stadtrat Vizebürgermeister Emmerling herzlich begrüsst, der einen kurzen Ueberblick über den Aufstieg der städtischen Gaswerke gab und allen Mitarbeitern an dem hervorragenden Werk dankte. Direktor Ingenieur Menzel erläuterte die technischen Einzelheiten, worauf dann die Gäste einen Rundgang durch das gigantische Werk machten.

Der neue Riesengasometer wird demnächst in Betrieb genommen.